

Gazzetta Gioventù



Ausgabe 72 - Februar 2024

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr



Redaktion
 Layout: VMP;
 Bilder: TRK; EMS; VMP;
 ABR; BRD; FLX;
 Inhalt: DSK; VMP; BDS;
 TRK; MTK; MRT; WRJ;
 BRD;
 Lektorat: DSK; VMP;

Impressum:
 Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Termine:
 27.02. BHV (H)
 01.03. FFM (H)
 03.03. KEC (H)
 08.03. NBG (H)

Inhalt:
 Inhalt 2
 Vorwort 3
 Spielberichte 4
 Jubiläums-Choreo 20
 Tellerrand 33
 Förderkreis 35

Tabelle:

1. Berlin	96
2. Bremerhaven	92
3. Straubing	84
4. München	78
5. Wolfsburg	78
6. Schwenningen	76
7. Köln	73
8. Mannheim	71
9. Ingolstadt	65
10. Nürnberg	59
11. Düsseldorf	55
12. Frankfurt	53
13. Iserlohn	52
14. Augsburg	49

Weiteres:
 tba: Gazzetta #73

Vorwort

Ciao Ragazzi,

die vorliegende Gazzetta erscheint ausnahmsweise bei einem Auswärtsspiel. Grund dafür ist der Spielplan, der im Februar kaum infrage kommende Heimspiel-Termine bereithält. Am 15. gegen Düsseldorf hätten wir Gazzetta #72 veröffentlichen können. Allerdings war dies keine Option, da wir bei Donnerstagsspielen das „Rahmenprogramm“ so klein wie möglich halten wollen und das anstehende Dienstagsspiel gegen Bremerhaven ist leider kein attraktiver Termin für die Publikation. So bleibt uns nichts anderes übrig, als die Februar-Ausgabe beim heutigen Sonderzug unters Volk zu bringen. Damit haben wir Glück im Unglück, denn dank der gemeinsamen Anreise per Zug besteht für uns trotz Auswärtsspiel die Chance, eine breite Masse an ERC-Fans anzusprechen.

Sportlich können wir uns langsam, aber sicher auf eine Pre-Playoff-Teilnahme einstellen. Vor dem Auswärtsspiel vorgestern in München (fand erst nach Redaktionsschluss statt) war endlich ein kleiner Aufwärtstrend zu verzeichnen. Zwar wurde schon länger kein „Dreier“ mehr eingefahren, dennoch stehen zumindest drei Siege in Folge zu Buche. Diese Form müssen wir konservieren und mit in die Endrunde nehmen.

In der Kurve war zuletzt (in Teilen durchaus nachvollziehbar) die Luft etwas raus. Die Leistungen unserer Mannschaft waren rund um den Jahreswechsel leider sehr dürrftig. Höhepunkt in negativer Hinsicht war das verkorkste Vereinsjubiläum mit der enttäuschenden Heimmiederlage gegen Iserlohn. Dass sich das irgendwann auch auf den Rängen bemerkbar macht, kann man keinem Fan übel nehmen. Im Gegenzug sollte aber die aufkeimende Hoffnung durch die jüngsten, kleinen Erfolgserlebnisse wieder in lauterem, leidenschaftlicherem und von der breiten Masse getragenen Fangesängen münden.

Die Möglichkeit dazu haben wir bereits heute, denn mit 900 mitgereisten Fans im Rücken muss es unser Anspruch sein, in Mannheim ordentlich etwas zu reißen und die Arena stimmungstechnisch unter Kontrolle zu haben. Zudem steht heute das letzte Auswärtsspiel der Hauptrunde an, da wir diese mit vier Heimpartien am Stück abschließen. Da nicht klar ist, wie lange unsere Saison noch dauert und auf welche(n) Gegner wir in den (Pre-)Playoffs treffen, könnte die Begegnung mit den Kurpfälzern heute die letzte der laufenden Spielzeit sein, die wir mit einem größeren Auswärtshaufen besuchen. Das alleine sollte eigentlich Motivation genug sein, nochmal alles rauszuhauen!

DSK;



Spielberichte

11.01.2024

Frankfurter ESC - ERC Ingolstadt 3:2

(5.376 Zuschauer, ca. 40 Schanzer)

Ab in die Mainmetropole, hieß es für die Insassen von jeweils zwei Neunsitzern und Autos an diesem Donnerstag. Die Abfahrt war mit normaler Arbeitszeit eigentlich halbwegs gut vereinbar, hätten ruhig also noch paar Leute mehr ihren Arsch hierher bewegen können. Von all den Auswärtsspielen ist mir Frankfurt mittlerweile auch eines der liebsten, denn die Strecke fährt sich halbwegs entspannt und schnell, es gibt eine anständige Verpflegung vor Ort, das Publikum ist wirklich sehr klischeehaft für die Stadt (extrem vielseitig und authentisch) und auch der „Ebbelwoi“ hat mittlerweile einen festen Platz in meiner Leber gefunden.

Sportlich stand das Spiel heute eigentlich unter keinem schlechten Stern. Während am Sonntag daheim gegen Köln mal wieder ein bisschen Kampfgeist bewiesen wurde und wir keines der bisherigen drei Auswärtsspiele seit der Rückkehr der Frankfurter in die DEL hier verloren haben, blickten die Hausherren auf eine unglaubliche Niederlagenserie von zehn verlorenen Partien am Stück zurück. Matti Tiilikainen, Trainer der Frankfurter, musste Anfang der Woche fast schon folgerichtig seinen Hut nehmen. Als Übergangslösung nahm der Sportdirektor hinter der Bande Platz und dieser stellte auch gleich den neu verpflichteten Goalie auf.



Ich will ungern vorgreifen, aber wir haben natürlich trotz all der für uns sprechenden Umstände einmal mehr als Aufbaugegner Nummer 1 agiert.

Beide Mannschaften starteten relativ träge in die Partie und zeigten während des ersten Drittels nicht wirklich DEL-taugliches Eishockey. Vom Gästeblock aus gesehen wirkte es irgendwie ziemlich langsam und unorganisiert. Markus Lauridsen, der zweite Neuzugang, traf mit seiner ersten Chance für die Frankfurter dann in Minute Acht zur Führung. Ein halbherziger Schuss von der Blauen, der irgendwie seinen Weg durch alle Spieler und vorbei an Garteig ins Netz fand. Einstand nach Maß auf alle Fälle für Lauridsen. Auch im zweiten Drittel verbrachten beide Teams viel Zeit in der neutralen Zone, ehe die Gastgeber auf 2:0 erhöhten. Dem Anschlusstreffer von Simpson folgte kurz vor Drittelende die erneute Zwei-Tore-Führung für die Hausherren. Der Überzahltreffer von Rowe im Schlussabschnitt änderte leider nichts an der trostlosen Vorstellung unserer Schanzer heute.

Während wir im Gästeblock mit insgesamt 40 ERC-Fans die ersten zehn Minuten aufgrund der Donnerstags-Ansetzung stillschweigend verfolgten, legte die Heimkurve bereits vor Spielbeginn los. Wobei diese in den Minuten vor dem Bully auch deutlich lauter war als danach. Berücksichtigt man die sportlichen Leistungen der vergangenen Wochen, war der Auftritt insgesamt in Ordnung. Nicht mehr, nicht weniger. Erschreckend war einmal mehr, was diese aus der Hölle kommenden Klatschpappen an Rhythmus und Stimmung herausnehmen. Es gab einige Phasen, in denen diese Dinger die Gesänge bei weitem übertrumpften.



Von unserer Seite aus gab's dann ab Mitte des ersten Drittels auch was auf die Ohren. Zwar mit der ein oder anderen kleinen Pause zwischendurch, dafür waren wir, wenn die Heimfans nicht gerade wie vom Affen gebissen auf ihre Klatschhilfen einschlugen, durchaus des Öfteren gut zu hören. Der Punkt beim Tifo ging trotz der geringen Anzahl an Gästefans an uns, ist beim Blick auf die Frankfurter Heimkurve aber auch keine wirkliche Herausforderung.

So, damit müsste zu diesem Spieltag alles gesagt sein.

Halt, Stop. Noch eine kurze Anekdote zum anfangs erwähnten Frankfurter Publikum. Beim Verlassen des Stadions erspähten wir eine kleine Truppe von etwas verdächtig aussehenden Jungs, die uns schon ins Auge gefasst hatten und uns direkt im Weg standen. Kurz bevor wir allerdings auf deren Höhe waren, klappte einer der Boys ein kleines Schild mit der Aufschrift „Drogen?“ aus der Hand und nahm uns damit einiges an Anspannung. Wir lehnten das gastfreundliche Angebot dankend ab und machten uns auf eine kurzweilige und entspannte Heimfahrt.

MRT;

14.01.2024

ERC Ingolstadt - Mannheimer ERC 4:0

(4.327 Zuschauer, ca. 200 Gäste)

Zum Auftakt in die Jubiläumswoche zu 60 Jahren ERC, mit drei Heimspielen in Folge, empfangen wir den Mannheimer ERC. Nach der Niederlage in Frankfurt sollte heute unbedingt wieder ein Sieg her. Bei frostigen Temperaturen und Glühwein trafen wir uns frühzeitig am üblichen Treffpunkt. Während wir unsere eigene 60-Jahreskollektion, bestehend aus Schal und Half-Zip, verteilten, gab der Stammverein in der Nebenhalle die in Zusammenarbeit mit uns gefertigten 60-Jahresshirts aus.

Die GmbH designte extra für diese Woche ein Jubiläumstrikot, über dessen Aussehen sich streiten lässt. Ich finde es ganz okay, immerhin kein Neon. Gut platziert neben unserem Kurvenstand präsentierte man zudem zwei Pokale aus der Vergangenheit, ebenso folgten auch ein paar Ex-Spieler der Einladung des Vereins und fanden sich hinter der Kurve für Fotos und Autogrammünsche ein. Tangierte mich alles relativ wenig, aber positiver Nebeneffekt: Auch unser Stand profitierte etwas vom höheren Andrang.

Der ERC startete wie die Feuerwehr, erzielte in den ersten vier Minuten zwei Tore und hatte ein Schussverhältnis von 10:0 vorzuweisen. Danach stabilisierte sich Mannheim etwas, doch auch den dritten Treffer erzielten die Panther. Der Schlussabschnitt war geprägt von vielen Nicklichkeiten der Gäste, die versuchten, so wieder in die Partie zu finden. Mit einem sauber ausgespielten Konter kurz vor dem Ende machten unsere Jungs schließlich den Deckel drauf. Drei wichtige Punkte und der fünfte Shutout für Michi! Ach ja, lustig noch der ein oder andere Spieler der Gäste, welcher die Niederlage nicht verkraften konnte und sich bei Verlassen des Eises noch zu obszönen Gesten in Richtung der Fankurve hinreißen ließ.

Bedingt durch den phänomenalen Start fand auch der F-Block gut ins Spiel und lieferte ein zufriedenstellendes erstes Drittel in Sachen Mitmachquote und Lautstärke ab. Im weiteren Verlauf der Partie flachte die Stimmung etwas ab und man lieferte maximal Dienst nach Vorschrift ab. Schade, die Leistung unserer Mannschaft hätte definitiv mehr verdient gehabt.

Die rund 200 Gäste aus der Kurpfalz verzichteten wie erwartet auf Zaun- und Schwenkfahnen. Warum man dann mit dem Haufen pöbelt wie das Letzte, erschließt sich mir allerdings nicht so ganz... MTK;

19.01.2024
ERC Ingolstadt - Iserlohner EC 0:2
 (4.364 Zuschauer, ca. 40 Gäste)

Das Heimspiel gegen Iserlohn vier Tage nach dem Geburtstag unseres geliebten ERC riefen wir als Jubiläumsspiel aus, an welchem die große Choreo stattfinden sollte. Der Spieltag begann für viele bereits am Vormittag im Stadion mit den letzten Vorbereitungen. Nach Abschluss begaben wir uns in eine nahe gelegene Bar, wo wir uns mit den ersten Kaltgetränken auf den Abend einstimmten. Am Treffpunkt fand sich dann nach und nach der Rest ein,

heute war wirklich mal wieder jeder da. Spätestens im Stadion merkte man auch der letzten beteiligten Person eine gewisse Grundnervosität an. Zeit, dass es endlich losging. 30 Minuten vor dem Bully fanden sich alle, denen eine Aufgabe zugewiesen wurde, im Innenraum ein und warteten, bis das Licht anging und die Choreo starten konnte. Vorweg, eigentlich hätte die Zeit zwischen Einlauf und Spielbeginn perfekt ausgereicht, schließlich hatte der ERC extra etwas am Ablauf geändert. Spoiler: Hat sie nicht. Da die Spieler schon minimal länger beim Warm-up blieben und Hannes vor seiner Begrüßungsrunde noch gemütlich mit einem Traditions-Audi übers Eis gefahren wurde, fehlten uns am Ende knapp drei Minuten. Sorry not sorry. Hätte man auch noch kurz abwarten können, sonst geht's auch in den seltensten Fällen absolut pünktlich los. Muss man eben nächstes Mal wieder selbst mit Schnipseln nachhelfen. Näheres zur Choreo spare ich mir an dieser Stelle, sämtliche relevanten Infos findet ihr nach den Spielberichten im angehängten Interview ab Seite 20. Gleichzeitig muss ich trotzdem kurz auf den Schriftzug auf der Gegengeraden eingehen, welcher während der gesamten Choreo und damit bis zu drei Minuten nach Spielbeginn oben blieb. Dies sehr zum Unverständnis eines Vereinsoffiziellen, der seinem großen



Vorbild, dem Würstl-Uli aus München, in Sachen Gesichtsfarbe sowie wilder Gestik und Mimik in nichts nachstand. Selbst die Exekutive konnte oder wollte ihm in seiner großen Not nicht helfen... Ein Dank geht hierbei noch an die große Unterstützung von den Sitzplätzen, die das Verhalten des Herrn und gar die Androhung von Stadionverboten auch kaum fassen konnten.

Zum Spiel kann ich nicht viel sagen, schließlich verpasste ich mit einigen anderen das erste Drittel, da wir mit dem Verräumen der Choreobestandteile beschäftigt waren.

Danach sah ich zwar einen bemühten ERC und viele Chancen, ein Tor fiel allerdings nicht mehr. Das kannst du keinem erzählen - 6, setzen. Muss wohl der Fluch des Jubiläumsspiels sein...

Die Kurve heute? Phänomenal! Zumindest optisch. Die Ponchos in Blau und Weiß kamen noch geiler rüber als erwartet und weit und breit war kein scheiß Neon in Sicht. Einfach schön anzusehen. Ab dem zweiten Drittel auch mit Tifo, herrlich. Die Stimmung dagegen blieb absolut hinter den Erwartungen zurück. An so einem Tag muss,





angefangen bei jedem Einzelnen aus unseren Reihen bis hin zum Jubiläums-Choreo-Eventdulli, einfach mehr gehen. Fertig, aus. Keine Ausreden. Erwähnenswert ist noch der Klassiker (mit Gänsehautgarantie) in der 37. Spielminute zu Ehren von Meistertorschütze Christoph Gawlik, der sich wie viele andere Legenden heute auf den Rängen einfand.

Die Zaungäste vom Seilersee hatten einen entspannten Freitagabend und die wohl beste Sicht aufs Geschehen auf und neben dem Eis.

Im Anschluss zog es noch einige Hopfenhelden in die Stadt, um sich das wiederum vergeigte Jubiläumsspiel aus dem Gedächtnis zu löschen. Abschließend geht auch noch ein großer Dank an unsere Zürcher Freunde, die trotz bevorstehendem Derbydoppelwochenende den Weg zu uns gefunden hatten - schön wart ihr hier! MTK;

21.01.2024
ERC Ingolstadt - Schwenninger ERC 3:5
(3.955 Zuschauer, ca. 100 Gäste)

Zum Abschluss der Jubiläumswoche hatten wir Schwenningen zu Gast. Drei Stunden vor Spielbeginn starteten wir gemeinsam in den Spieltag. So mancher war an diesem Tag noch etwas geschwächt von der Jubiläumsfeier am Vorabend. Zur Stärkung (oder auch zum Kontern) gab es an diesem Tag Glühwein oder Punsch, was allerdings aufgrund der milden Temperaturen eher wenig Anklang fand. Die Gespräche drehten sich rund um das Vereinsjubiläum. Da

die Situation gerade ähnlich bescheiden ist, wie im Januar 2014 zum 50-jährigen Jubiläum, wurden einige Parallelen zur damaligen Saison gezogen, inklusive des Traums vom Meisterwunder. Wie gewohnt, begab man sich etwa 1,5 Stunden vor Spielbeginn ins heimische Rund. Dort waren wie schon am Freitag hinter der Kurve die Trophäen vom Pokalsieg und der Meisterschaft ausgestellt. Hat mir jedes Mal beim Vorbeigehen ein Lächeln auf die Lippen gezaubert. Im Stadion waren an diesem Tag die Meisterpanther Christoph Gawlik, Markus Janka und Patrick Köppchen zu Gast. Wie es sich für ein Jubiläum gehört, lag also ein Hauch von Nostalgie in der Luft.

Im ersten Drittel erspielten sich unsere Jungs ein deutliches Chancenplus und belohnten sich mit einem Doppelschlag durch Jan Nijenhuis (10.) und Travis St. Denis (11.) mit einer 2:0-Führung. Den Gästen gelang in der 18. Minute der Anschlusstreffer. Ein Klärungsversuch von Charles Bertrand landete am Körper von Alexander Karachun und von da aus sprang der Puck ins Tor. Auch im Mittelabschnitt blieb der ERC drückend überlegen und ließ eine Vielzahl an guten Torchancen ungenutzt. Lediglich Maury Edwards netzte in der 36. Minute zum 3:1 ein. Die Gäste hingegen verwerteten ihre Tormöglichkeiten sehr effektiv. Christopher Brown (28.), Alexander Karachun (30.) und Kyle Platzer (40.) drehten mit ihren Treffern das Spiel und so ging es mit einem

Tor Rückstand in die zweite Drittelpause. Wie so oft in letzter Zeit gilt auch für dieses Spiel die alte Weisheit: Wer vorne seine Tore nicht macht, bekommt sie hinten. Auch im letzten Spielabschnitt änderte sich daran nichts. Unsere Jungs kämpften und drückten erfolglos auf den Ausgleich. Christopher Brown nutzte schließlich in der 58. Minute einen Konter zum 3:5-Endstand.

Zum Geschehen auf den Rängen: Im Gästeblock lieferten die Jungs und Mädels rund um Meedale einen grundsoliden Auftritt ab, der von Dauersupport, hoher Mitmachquote, Bewegung und einem dezenten, aber wirkungsvollen Materialeinsatz geprägt war. Unseren Auftritt betrachte ich mit gemischten Gefühlen. Denn die mit Abstand stärkste Leistung an diesem Tag spielte sich auf unserem Podium ab. Der unermüdliche Einsatz unserer Vorschreier ermöglichte es, dass man trotz eines gebrauchten Tages noch von einer guten Stimmung sprechen kann. Gerade zum Jubiläum muss da von den Rängen mehr kommen. Mag es am aktuellen Negativtrend liegen, am Chancenwucher auf dem Eis oder daran, dass man am Tag zuvor zu tief ins Glas geschaut hatte - jeder darf und sollte sich selbst hinterfragen und

die richtigen Schlüsse daraus ziehen. Vor dem Hintergrund, dass uns die Freunde von Augsburg gegenüberstanden und das Spiel die Generalprobe für das Derby war, kann es nicht sein, dass die Vorschreier über sich hinauswachsen müssen, um die Leute halbwegs zu motivieren.

In der 37. Minute feierte man standesgemäß zum Jubiläum den Meistertitel vor zehn Jahren und natürlich explizit den im Stadion anwesenden Christoph Gawlik, der sich daraufhin einige Freudentränen aus dem Gesicht wischte. Erwähnenswert ist auch noch ein Spruchband, mit dem wir den „Schreihals“ Ludwig in der ERC-Familie herzlich willkommen hießen.

Nach dem Spiel verließen wir recht zügig das Stadion. Man blickte in enttäuschte und nachdenkliche Gesichter. Insgesamt ein gebrauchter Tag. Hoffen wir mal, dass das Derby die Trendwende einleitet. WRJ;

26.01.2024
Augsburger EV - ERC Ingolstadt 3:2 n.P.
(6.179 Zuschauer, ca. 550 Schanzer)

Boah ey, was für eine unglaubliche Fickscheiße. Wirklich, so abgefickt war ich selten. Angefangen hatte die Derbywoche mit recht gemischten Gefühlen. Jubiläumsschoreo war krass. Einwandfrei funktioniert. Dann verlierst du beide Spiele am Wochenende. Bist du denn komplett bescheuert?! Dazwischen noch die 60-Jahres-Party. Aber trotzdem. Dann kommt halt auch noch Augsburg. Und die Vorzeichen sind so unglaublich ähnlich wie vor zehn Jahren. Als wäre es eine Dublette. Mannschaft spielt absolut mies. Nichts läuft wirklich zusammen. Man hilft teilweise mehr den Gegnern als sich selbst. Dazu der Tabellenplatz und die Stimmung um den Verein herum wegen der Niederlagenserie. Und dann fährst halt echt noch nach Augsburg. Damals sieben Dinger gefangen. Stadion vorzeitig verlassen. Puh. Januar 2014 war echt eine dumme Sau. Januar 2024 bis dato nicht so viel anders.

Aber immerhin gibt's in Augsburg wieder was. Und die letzten beiden Auftritte der Schwaben bei uns machen schon Freude auf mehr. Zeit ist es geworden. Immerhin dieses



Mal sogar mit Kleingruppen Donnerstagnacht am Schmier stehen rund ums Stadion. Wir haben auch wieder um die 150 Tickets für den Gästeblock geordert und unsere beiden Bussen sind pickepackevoll. Es ist also wirklich schwierig, im Nachhinein noch zu sagen, ob ich mich am Ende mehr auf den Tag gefreut habe oder doch eher nicht wollte, dass es so weit ist.

So oder so: Verhindern, dass es dann irgendwann doch so weit ist, wäre nicht drin gewesen. Und ja. Um das Ende vorwegzunehmen: Es war arschlangweilig. Die Anreise wie üblich. Bei einer Stunde Fahrt braucht es einfach eine Pause. Bei der Gelegenheit ein Foto für's Poesiealbum gemacht - sieht schon gut aus, stimmt, trotzdem - und schon vor dem Auffahren auf die Autobahn von fünf Bullen-Sixern abgefangen worden. Kurz gab es etwas Verwunderung/Aufregung/Hoffnung, als unsere Busse am Augsburger Dauerkarteneingang vorbeigeleitet wurden. Offenbar wurde die Route so gewählt, weil wir bei „normaler“ Anreise auf die Augsburger getroffen wären. Ob das stimmt, weiß ich nicht. Aber ob die Coppers wirklich so grenzdebil wären, uns einmal komplett um das CFS herumzufahren, obwohl sie wissen müssten, dass Augsburg schon drin ist? Das wage ich zu bezweifeln.

Am Gästeeingang angekommen, waren es noch mehr Staatsbedienstete als die Spiele zuvor. Ja leck mich in Arsch. Da haben schon allein 15 Wagen auf uns gewartet. Das waren so viele, dass sogar die Coppers selbst entspannt waren. Die Wagenburg, in die investiert wurde, wäre im Wilden Westen niemals eingenommen worden. Eventuell hat das mit den häufigeren Pfefferspray-Einsätzen bei den letzten Derbys bei uns auf der Schanz zu tun. Auch wenn inzwischen immer Milchfläschchen und andere Utensilien mit dabei sind, auf sowas kannst du dich fast nicht vorbereiten. Also wurde gewartet, bis man ins Innere konnte und siehe da: Sogar die Einlasskontrollen waren entspannt.

Ähnlich wie unsere Mannschaft. Das Spiel, das zeichnete sich schnell ab, hatte anfangs definitiv einen „Es ist Januar 2014“-Vibe. Schnelles 0:1, Augsburg drückt. Zumindest verhinderte man im ersten Drittel noch Schlimmeres. Im zweiten war es dann schon besser auf dem Eis, der ERC war drückender, erzielte das 1:1 durch Krauß und entspannte sich wieder. Anders kann man das 1:2 nicht erklären. Ein langer Pass, der vom Augsburger erlaufen wird, als der Puck von der Bande hinter dem Tor wieder zurückkommt und dann in Wrap-Around-Manier im langen Eck landet, kann doch nur ein Witz sein?! Im Derby? Und Edwards fährt dabei sogar noch Garteig an. Nach der Shitshow war eigentlich schon klar, dass ein Punkt heute das Maximale sein würde. Zwar glich Rowe nochmal für uns aus, vertändelte seinen Penalty im späteren Shootout aber kläglichst. Und das stand auch sinnbildlich für unsere Panther am heutigen Freitagabend: Nette Ideen hin und wieder, aber ohne 100 % Einsatz und Kaltschnäuzigkeit vorm Tor kannst du dich halt wieder verpissen und verlierst gegen einen Abstiegskandidaten. Der gefühlt beschissener ist, als Bietigheim in seiner Abstiegssaison.

Das Positivste für mich beim Blick auf und aus dem Gästeblock: Januar 2014 ist nicht gleich Januar 2024. Alle Ingolstädter:innen waren von Anfang bis Ende im Block. Gott sei Dank. So sehr wie ich nach wie vor zu und hinter unserer drastischen Aktion damals stehe, so wenig wollte ich, dass sie sich wiederholt. Eine Kurve muss drastische Maßnahmen ergreifen können und im Zweifel auch wollen, aber dass wir mittlerweile bedingungsloser hinter dem Verein stehen, als je zuvor, sehe ich absolut als gute Weiterentwicklung. Solange natürlich die Kritik scharf und alle Augen und Ohren offen bleiben. Genug Ultra'-Geschwafel, gesungen wurde auch noch. Wie immer in Augsburg leider ohne Megaphon. Und das wäre einfach so wichtig. So mühten sich wieder drei Vorschreier gleichzeitig ab - zumindest bis einer davon im letzten Drittel zu sehr in den Nachbarblock pöbeln und anschließend im Mob untertauchen musste - und kamen aber trotzdem nie so ganz bei allen an. Trotzdem war es, was die Lautstärke angeht, teilweise ganz ok. Tifo war klasse. Aber da sind wir ja so oder so eine Macht in Hockey-Schland.



Die Heimseite machte bei unserem Betreten des Gästeblocks einen etwas dünn besiedelten Eindruck über dem am dümmsten platzierten Mundloch der Liga. Danach gehen die Meinungen auseinander. Während manche sagen, dass der Post-A98-Haufen maximal so groß wie zuletzt war, würde ich eher dazu tendieren, dass er etwas gewachsen ist. Ob da wie beim letzten Spiel bei uns ein paar vom grünen Rasen mit dabei waren, konnte ich nicht beurteilen. Was ich jedoch kann, ist zu sagen, dass die Heimseite auch enttäuschend war. Es gab auch kein großes Gepöbel - bis auf eine Sequenz im zweiten Drittel.



Nach dem Spiel zögerte man die Abfahrt inmitten der Wagenburg etwas hinaus, aber hatte schlussendlich keinerlei Chance, irgendwohin zu kommen. Und so ging es wieder zurück auf die Schanz - mit Blaulicht über rote Ampeln in Augsburg bis über die Autobahn mit ungefähr zehn, zwölf Sixern am Arsch der Busse. Und einerseits mit der Gewissheit, dass sich in zehn Jahren so manches ändern kann, wie z.B. noch mehr hinter dem Verein zu stehen. Aber andererseits auch mit der Gewissheit, dass dieses Derby einfach richtig verfrickt langweilig war.

Kurz nach Regensburg standen auf dem Standstreifen der Autobahn bereits einige Autos der Staatsmacht. Befürchtungen, dass diese uns bemerkten, bestätigten sich nicht. Anscheinend haben sie einfach wie immer lediglich auf zwei Busse gewartet, weshalb ihnen die zig Autos mit IN-, EI- oder PAF-Kennzeichen nicht auffielen. Somit war es uns möglich, unter dem Radar der Polizei nach Straubing einzurollen - selbst die Sixer, die uns auf der Landstraße nach Straubing entgegenkamen, interessierten sich nicht für uns.

Mögliche Ambitionen, dies auszunutzen und mal wieder in die Innenstadt zu schauen, verfolgten wir an dem Tag nicht, sondern parkten auf dem Busparkplatz und verweilten dort etwas - anfangs mit wirklich wenig Cops. Ziel dieser Anreise war von Anfang an, primär der Staatsmacht, die uns letztes Mal direkt vor den Gästeeingang lotste, einen kleinen Streich zu spielen. Und na ja, mit den Straubingern konnte man beim Heimspiel kurz vor Weihnachten ja immerhin bereits ein kleines Servus austauschen. Den ein oder anderen Spaziergang beim Toilettengang legte trotzdem immer mal wieder eine kleinere Gruppe zurück.



Bevor wir uns auf zum Eingang machten, erhielten wir von unseren Zivis nochmal den Hinweis, dass in Straubing vonseiten des Einsatzleiters bezüglich Vermummung eine Null-Toleranz-Politik gefahren und jedes Vergehen konsequent zur Anzeige gebracht würde. Selbe Leier wie immer eben. Die Einlasskontrollen verliefen mal wieder fix und auch bzgl. Material ziemlich unkompliziert. Im Block angekommen, musste ich dann erst einmal ein bisschen schmunzeln. Die Straubinger Spieler machten sich unten im Umlauf direkt vor dem Gästeblock mit dem Fußball warm. Der eine Ball, der zu uns flog, bekam dann nochmal eine kleine Richtungsänderung ins Gesicht eines Straubinger Spielers. Der fand das anscheinend nicht so amüsant. Letztlich verpissten sie sich dann allerdings. Für ein weiteres Schmunzeln sorgte noch der Kasper vom Sicherheitsdienst. Stellt sich da unten vor den Gästeblock mit Schlauchschal bis über die Nase hin. Keine Ahnung, was seine Mission war. Trottel einfach. Also alle.

Der ERC startete gut in eine körperlich intensiv geführte Partie und ging in der 18. Minute durch Krauß in Führung. Diese hatte aber leider nicht lange Bestand. Knapp zwei Minuten später gelang den Gastgebern in Überzahl der Ausgleichstreffer. Im mittleren Spielabschnitt schnürte Krauß seinen

Doppelpack und sorgte für die erneute Führung. Der EHC nutzte im letzten Drittel jedoch zwei weitere Überzahlsituationen und ging durch Tore von Brandt (41.) und Zengerle (45.) erstmals in der Partie in Führung. Mit einem Empty-Net-Treffer in der 59. Spielminute besiegelten die Niederbayern ihren Sieg. Dieser war definitiv nicht unverdient, hätten wir aber die drei Punkte aus der Gäubodenstadt entführt, wäre es ebenso wenig unverdient gewesen. Leider waren die Panther im Abschluss nicht kaltschnäuzig genug und was die Effizienz des Powerplays anbelangt, konnte man den Gastgebern nicht das Wasser reichen.

Die Stimmung im Gästeblock war ganz gut. Gegen Ende war zwar mal der ein oder andere Durchhänger drin, an sich aber solide und meinem Empfinden nach besser als letztes Mal. Die Westkurve ebenfalls mit einem soliden Auftritt. Nach den beiden Gastspielen diese Saison bei uns hatte ich allerdings etwas mehr erwartet. Der Aufwärtstrend, den sie auswärts zu verzeichnen haben, machte sich im heimischen Rund nicht bemerkbar.

Nach dem Spiel ging es ohne besondere Vorkommnisse zurück auf die Schanz. VMP;

02.02.2024
EHC Wolfsburg - ERC Ingolstadt 3:1
(2.781 Zuschauer, ca. 25 Schanzer)

Freitagmittag um 12:30 in einen Neuner steigen und fünf Stunden nach Wolfsburg fahren. Der Inbegriff eines wunderschönen Freitags. Sowohl sportlich als auch stimmungstechnisch bedeutet dies den perfekten Auftakt eines grandiosen Auswärtswochenendes, schließlich stand am Sonntag auch noch eine Fahrt ins Sauerland an. Aber Spaß beiseite. Wer vor unserem letzten Besuch in Niedersachsen noch Bock auf eine der ohnehin schon undankbarsten Auswärtsfahrten der Liga hatte, dem dürften spätestens die Diskussionen mit den Ordnern beim letzten Gastauftritt in Wolfsburg und die vier Niederlagen in Folge die Lust auf heute versaut haben. Immerhin elf Leute aus unseren Reihen machten sich trotzdem auf die Reise.

Auf der ereignislosen Hinfahrt taten wir unser Bestes, um mithilfe der mitgebrachten Hopfengetränke und Sportzigaretten einen angemessenen Rausch für die kommenden Stunden zusammenzubekommen. Nachdem wir an der Abendkasse noch schnell unsere Karten besorgten, nahmen wir den neuen Gästeblock ein und verschönerten diesen zeitnah mit unseren Fahnen.

Auf dem Eis zeigten sich beide Mannschaften von Anfang an nicht in Topform. Im ersten Drittel glich Virta die Führung der Wolfsburger (12.) zwar noch aus (16.), im restlichen Spiel aber unterboten die Panther die mäßige Leistung ihres Gegners, fingen sich daher zwei weitere Buden ein (36. & 45.) und verlängerten somit ihre Niederlagenserie. Um es mit den Worten unseres Mannschaftskapitäns nach dem Spiel zu sagen: „Ein peinlicher Auftritt.“

Wir ließen uns die Laune jedoch nicht versauen. Auch dann nicht, als sich die Ordner entschieden, uns nach dem Spiel nicht auf dem Weg, über den wir reingekommen sind, aus dem Stadion zu lassen. Aus Angst vor den „Jungs vom VfL“ hielt man es für sinnvoller, wir würden das Stadion auf der anderen Seite verlassen, um dann vorne wieder hineinzugehen und da unser Pfand abzugeben. No shit. Das war uns aber ein bisschen zu blöd und nach einer erneuten Runde endloser Diskussionen ließ man uns nach 20 Minuten dann doch auf dem Weg unserer Wahl heraus und wir begaben uns auf die langersehnte Heimreise. Gegen 3:30 Uhr erreichten wir heimischen Boden, wohl wissend, dass wir uns in weniger als zehn Stunden schon wieder sehen, um die Reste unserer Jubiläumsschoreo weiter aufzuräumen. BRD;

04.02.2024
Iserlohner EC - ERC Ingolstadt 2:3 n.P.
(4.967 Zuschauer:innen, ca. 100 von der Schanz)

Sonntag um 4:00 Uhr klingelt der Wecker. Was kann man sich Schöneres vorstellen? Na ja, zum einen, einfach ausschlafen zu können und vor allem, eine Stunde später nicht in einem Bus ins Sauerland sitzen zu müssen. Letztendlich war es dann aber wie meistens: Der Bus rollt vom Gruppenraum los, das erste Bier wird geöffnet und auf einmal hat man Bock. Dieser „Warum tue ich mir das an“-Moment, den sicherlich jede:r kennt, hat bei mir einfach eine kurze Halbwertszeit.

Insgesamt machten sich heute knapp 20 Personen mehr als letztes Mal an den Seilersee auf - und das trotz der Tatsache, dass in den 48 Stunden vor Abfahrt nahezu 20 % der ursprünglichen Mitfahrer:innen krankheitsbedingt abgesagt hatten. Ob die frühere Bullyzeit oder die Anreise



mit Bus statt Neunern mehr Leute für die Fahrt motiviert hat, weiß ich nicht. Meine Vermutung ist, dass sich mehr Leute aufrafften, weil es vor einigen Wochen noch danach aussah, als sei die Wahrscheinlichkeit nicht gerade gering, dass der IEC in der kommenden Saison in der DEL2 spielt. Einen eventuell für einige Jahre letzten Auftritt in der Eissporthalle am Seilersee wollten sich eben doch einige nicht entgehen lassen. Ja, so ist das. Einerseits hasst es aufgrund der Bedingungen vor Ort jede:r, nach Iserlohn zu fahren. Aber irgendwie ist das auch genau das Geile daran. In Summe waren es dann ein knapp vollbesetzter Bus und ein Neuner, die den Weg angetreten haben.

Was definitiv nicht geil war: Als wir den Rasthof unserer ersten Pause, die wir nach rund drei Stunden eingelegt haben, verlassen wollten, lief auf einmal eine ganze Menge Öl aus dem Bus. Wie sich nach kurzer Inspektion herausstellte, war die Weiterfahrt mit diesem Bus nicht mehr möglich. Während für mich die Auswärtsfahrt damit zugegebenermaßen schon gelaufen war und ich mich darauf eingestellt habe, paar Stunden auf einen Ersatzbus, der uns nach Hause bringt, zu warten, waren einige

Köpfe glücklicherweise kreativer. Eine Option wäre gewesen, dass der Neunsitzer, den wir im Schlepptau hatten, zur nächsten Autovermietung fährt und wir dort genügend Fahrzeuge mieten, um es zum Spiel zu schaffen. Eine andere, dass wir mit Taxen zum nächsten Bahnhof fahren und von dort mit dem Zug weiter nach Iserlohn. Eine weitere und auch die favorisierte: Wir rufen Busunternehmen in der Nähe an und fragen, ob sie uns nach Iserlohn bringen.

Aber wer zur Hölle geht Sonntag an sein Scheißtelefon und hat Bock, wegen paar hundert Euro Gewinn einen unbekanntem Haufen spontan zu einem Eishockeyspiel zu fahren? Dachte zumindest ich mir. Zum Glück behielt ich nicht recht. Die ersten Versuche waren zwar nicht erfolgreich, aber beim dritten oder vierten Unternehmen landete man tatsächlich einen Treffer. Nach einiger Wartezeit traf der Bus dann auch am Rastplatz ein. Unser Zeug wurde schnell umgeladen und weiter. Von der ursprünglich eingeplanten Pufferzeit war jetzt natürlich nichts mehr vorhanden und so fuhr man bis auf eine kurze Pause durch. Als Dank revanchierten wir uns bei Busfahrer Jens mit ordentlich Trinkgeld - am Ende hat er für die

Fahrt alleine durch Trinkgeld ungefähr das 2,5-fache des Mindestlohns bekommen. Aber hat er sich verdient. War ein cooler Typ - den würden wir definitiv dem Busunternehmen unseres Vertrauens (ja, bleibt auch nach der Panne noch das Unternehmen unseres Vertrauens) empfehlen. Wohnt nur leider etwas weg.

In Iserlohn angekommen, luden wir unsere Getränke und Rucksäcke noch fix in den Bus der Blue Panthers um, da die Rückfahrt nach dem Spiel mit dem Ersatzbus des ursprünglich beauftragten Unternehmens erfolgt, ehe wir uns zum Stadion begaben. Den Gästeblock betreten wir dann in der 7. Spielminute. Kannste angesichts der Vorkommnisse während der Hinfahrt nicht meckern. Die unteren Reihen wurden auch alle für uns freigehalten, sodass wir ohne Diskussionen zügig unseren Platz im Gästeblock einnehmen konnten.

Der vor wenigen Wochen abgeschlagene Abstiegs kandidat Iserlohn residiert in der Formtabelle auf dem ersten Platz und war vorm Spiel dazu in der Lage, in der regulären Tabelle die rote Laterne an die Fuggerstädter weiterzugeben.

Der ERC fand heute gut in die Partie und war über weite Strecken die bessere Mannschaft, die aber etwas zu viele Strafzeiten nahm. Eine davon nutzten die Gastgeber in der 24. Spielminute und gingen 1:0 in Führung. Im letzten Spielabschnitt erhöhte Iserlohn auf 2:0. Den Panthers verblieben noch zwölf Minuten, um den Spielstand zu egalisieren. Dies gelang durch Kozun (50.) und Virta (54.). Nachdem bei regulärer Spielzeit und Overtime der Puck bei keiner der beiden Mannschaften mehr den Weg über die Torlinie fand, musste eine Entscheidung im Penaltyschießen her. Während der erste Iserlohner seinen Versuch verfehlte, trudelte

bei Pietta der Puck mit etwas Glück gerade noch so über die Linie. Da die weiteren zwei Iserlohner ihre Penaltys verschossen, sicherte sich der ERC den Zusatzpunkt. Zwei Punkte, die für uns aktuell verdammt wichtig sind, um unseren Platz in den Top Ten abzusichern.

Optisch wusste unser Auftritt zu überzeugen. Stimmungstechnisch war unser Haufen heute wirklich gut aufgelegt. Bei den anderen Fans, die den Weg nach Iserlohn auf sich nahmen, war die Mitmachquote jedoch eher mau. Summa summarum hätte bei der Anzahl an Leuten daher mehr gehen müssen, wir brauchen uns heute aber keine Vorwürfe zu machen. Erwähnt werden soll an dieser Stelle auch noch das Trommelverbot in Iserlohn. Das ist einfach der letzte Dreck. Wir versuchten, mithilfe eines aus der Toilette entwendeten Kanisters zu improvisieren. Da musste sogar unser SKB etwas schmunzeln. Allerdings wurde uns dieser Behälter von der rigorosen Dame des Sicherheitsdienstes entrissen, die ihn dann energisch vor den Getränkestand schmiss. Da stand er dann auch eine Weile. Einsam und traurig, weil er nicht als Trommel umfunktioniert werden durfte.

Die Gastgeber brauchten heute bis zu ihrem ersten Treffer, um etwas lauter zu werden. War dann ganz ok, aber aus der Vergangenheit bin ich da Besseres gewohnt. Zumal es aktuell in Iserlohn sportlich ja eigentlich ganz gut läuft, habe ich mehr erwartet.

Nach dem Spiel luden wir unser Zeug wieder aus dem Bus der Blue Panthers aus und warteten auf unseren Ersatzbus, der glücklicherweise dann auch relativ rasch ankam. Dann, wie schon so oft heute, einen Bus eingeladen und anschließend zurück auf den Weg nach Ingolstadt gemacht. Das Essen, das ursprünglich für die Hinfahrt gedacht



war, haben wir dann auf dem Rückweg im Bus zubereitet. An der Frage, ob das Chilli con Carne verbrannt ist oder lediglich mit Rauchsatz gewürzt wurde, schieden sich die Geister. Die Fahrt blieb ereignislos und so erreichten wir gegen Mitternacht unsere Heimat. Eine Auswärtsfahrt, die wohl etwas länger in Erinnerung bleiben wird. So oft sitzt man bei einem einzelnen Auswärtstrip dann doch nicht in unter'm Strich drei verschiedenen Bussen. VMP;

15.02.2024
ERC Ingolstadt - Düsseldorfer EG 4:3 n.V.
(4.193 Zuschauer, ca. 100 Gäste)

Mit einem unliebsamen Donnerstagsheimspiel gegen die DEG endete die Länderspielpause. Eine Pause, die in Anbetracht der teils katastrophalen Leistungen auf dem Eis in diesem Kalenderjahr doch wirklich herbeigesehnt wurde und den Kopf beim ein oder anderen Spieler wieder frei machen sollte. Mit der Düsseldorfer EG kam kein Geringerer als der direkte Tabellennachbar auf die Schanz. Für unsere Jungs ein wichtiger Gradmesser im Hinblick auf die Pre-Playoffs.

Der ERC legte gut los und ging in der 10. Spielminute durch Daniel Pietta verdient mit 1:0 in Führung. Wayne Simpson erhöhte wenig später auf 2:0 für die Panther (14.). Diese Führung nahm man mit in den Mittelabschnitt



und hielt sie bis zur 27. Minute, ehe Düsseldorf durch einen Doppelschlag das Spiel ausglich. Mark French nahm direkt nach dem Ausgleichstreffer eine Auszeit, die offenbar Wirkung zeigte. Stachowiak brachte die Panther nur zwei Minuten später wieder mit 3:2 in Führung. Dieser knappe Vorsprung hielt bis kurz vor Schluss, ehe die Gäste mit gezogenem Goalie den 3:3-Ausgleich durch Agostino erzielten und das Spiel somit in die Verlängerung ging. In der Overtime startete Brandon Kozun durch und erzielte den entscheidenden Treffer zum 4:3-Sieg.

Die Partie war mit knapp 4.200 Zuschauern überraschend gut besucht. Aufgrund der

Donnerstagsterminierung wurde von unserer Seite in den ersten zehn Minuten auf Stimmung verzichtet. Zwar war unsere Begegnung an diesem Tag nicht die einzige, sodass im Vorfeld die Frage aufkam, ob man von einem „klassischen“ Donnerstagsspiel sprechen könne. Ein Blick auf den Spielplan lieferte aber die erschreckende Antwort, dass die Spieltags-Zerstückelung immer extremere Ausmaße annimmt und die Ansetzung damit definitiv protestwürdig war. Gleich drei der sieben Freitagspartien wurden auf Donnerstag vorgezogen, sowohl unsere als auch München - Schwenningen wegen des Samstagsspiels Düsseldorf - München. Warum auch Mannheim und Wolfsburg am Donnerstag ran mussten, ist unklar.



Mit dem Support in den 50 restlichen Spielminuten konnte man nicht zufrieden sein. Fast durchgehend schöpfte der F-Block sein Potenzial nicht aus. Hier müssen wir uns auch selbst hinterfragen, ob jede/r einzelne an diesem Abend auch nur versuchte, 100 Prozent zu geben. Aus meiner Sicht war dies einer unserer schlechtesten Heimauftritte in dieser Saison.

Die knapp 100 Gäste aus Düsseldorf (+ Unterstützung aus Augsburg) machten sich nur gelegentlich durch Gesangseinlagen bemerkbar. Die beiden Fanszenen hatten keine Zaunfahnen im Gepäck, sondern flaggten lediglich je einen Schal der DEG und des AEV an. Außerdem verzichteten sie auf den Stimmungsboykott wegen des Donnerstagsspiels. Da auch die Düsseldorfer Gruppen SCC und Young Boys den offenen Brief gegen die Spieltags-Zerstückelung unterschrieben hatten und sich in der Vergangenheit an Aktionen gegen Donnerstagsspiele beteiligten, war der Verzicht auf einen Stimmungsboykott durchaus überraschend und enttäuschend. BDS;



Jubiläums-Choreo

Einen Monat nach der spektakulären „60 Jahre ERC Ingolstadt“-Choreografie beim Heimspiel gegen den Iserlohner EC blicken wir in Form eines Interviews mit Hauptorganisator Kevin auf diese zurück. Neben Zahlen und Fakten liefert er uns auch einen Einblick in seine Gefühlswelt und erklärt, mit welchen Problemen wir während der monatelangen Vorbereitungen zu kämpfen hatten.

Gazzetta-Redaktion: Servus Kevin, vielen Dank, dass du uns für dieses Interview zur Verfügung stehst und natürlich auch für deinen unermüdlichen Einsatz als Hauptverantwortlicher der größten Choreo unserer Vereinsgeschichte. Ohne dich hätten wir diese so sicherlich nicht hinbekommen.

Kevin: Servus Redaktion, Pantherfans und liebe Leser. Gern geschehen!

Die Leserschaft der Gazzetta ist sehr heterogen und besteht bei weitem nicht nur aus Ultras, sondern auch aus klassischen Gelegenheitsfans, die mit unseren Aktivitäten kaum vertraut sind. Vor allem mit Choreografien haben sie wenig bis gar nichts am Hut. Könntest du ihnen zusammenfassen, wie die Vorbereitungen für die Jubiläums-Choreo abliefen? Wieso bist ausgerechnet du in diese Rolle geschlüpft?

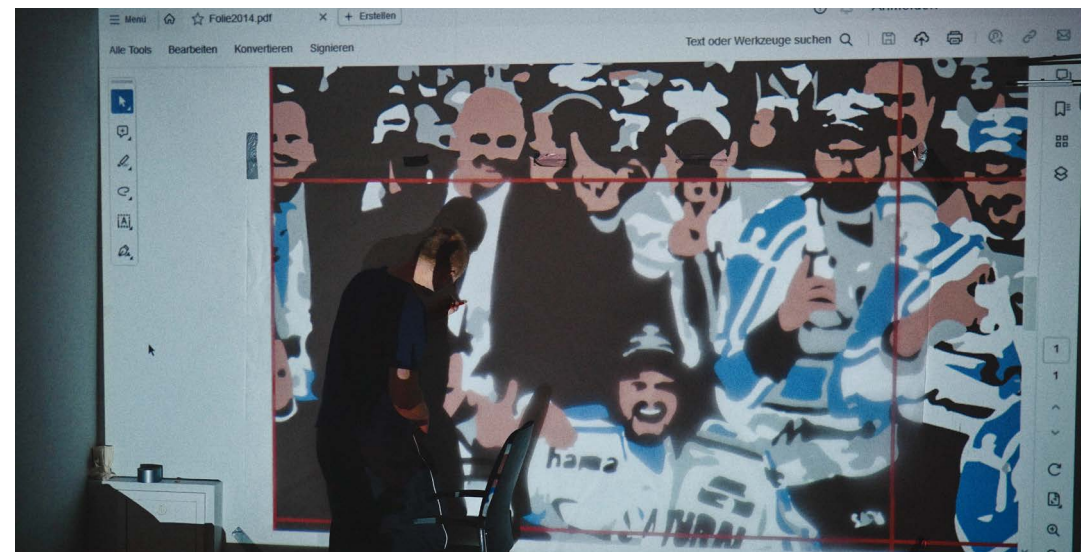
Für die ersten Vorbereitungen muss man ziemlich genau ein Jahr zurückgehen. Wir trafen uns am 16.01.2023 mit vier oder fünf Leuten, um ganz allgemein ein paar Ideen für die Jubiläumswoche zu sammeln. Dass es zum 60. Geburtstag auch eine Choreo geben „muss“, stand von vornherein außer Frage. Die Grundidee mit dem Fernseher und

den darin dargestellten Bildern vor Block F hatte dann Josef. Ich war davon schnell überzeugt und konnte mir das Konzept auch gut vorstellen. Um ein solches Jubiläum entsprechend zu würdigen, sammelten wir direkt noch weitere Ideen, welche das restliche Stadion mit einbeziehen sollten. Anschließend folgte noch eine ungefähre Kostenaufstellung und schon stellten wir die Choreoidee den anderen vor.

Bis wir dann Mitte November so „richtig“ loslegten, gab es immer wieder mal in unregelmäßigen Abständen Treffen der Orga-Gruppe, bei welchen wir die Ideen konkretisierten und kleinere Teams bildeten, die sich jeweils auf einzelne Bestandteile der Choreo konzentrieren sollten. „Bestellung der benötigten Materialien“, „Heraussuchen passender zu malender Bilder“, „Umsetzung der Vorhangkonstruktion“, um ein paar Beispiele zu nennen.

So „wirklich“ starteten wir dann am 18.11.2023 mit dem Vorzeichnen des Fernsehers auf Stoffrollen, die wir noch aus früheren Choreos übrig hatten. Von da an ging es dann bis Weihnachten ein- bzw. manchmal auch zweimal pro Woche weiter, je nachdem wie es die Spielplandichte während dieser Zeit eben zuließ. Ab Weihnachten bis 09.01.2024 dann fast täglich.

Wieso ausgerechnet ich die Rolle des Hauptverantwortlichen übernommen habe, ist eigentlich ganz einfach zu beantworten. Ich habe in den vergangenen über zehn Jahren an allen Choreografien, die von uns präsentiert wurden, mitgewirkt. Angefangen als „einfacher“ Helfer, hin zum Mitorganisator in den letzten Jahren und



nun eben als „Hauptorganisator“, wobei ich diesen Begriff ehrlich gesagt nicht mag, da ja meist ein ganzes Team hinter solchen Choreos steckt.

Bei so vielen Monaten Vorbereitungszeit kann man sich vorstellen, dass nicht immer alles glattlief. Mit welchen Problemen waren wir bzw. warst du konfrontiert?

Probleme treten bei Choreos in dieser Größenordnung immer wieder auf. Seien es nicht eingehaltene Lieferzeiten, das Finden passender Räumlichkeiten, um malen zu können, wenn bereits sämtliche Turnhallen in der Umgebung belegt sind oder auch die anfangs eher schleppende Beteiligung an Helferinnen und Helfern. Das alles führt dann nach und nach dazu, doch ein wenig hinter den eigentlichen Zeitplan zu geraten.

Wie „schwerwiegend“ waren die Probleme? Hattest du zwischendurch Zweifel, wir könnten uns übernommen haben und den angepeilten Termin am 19. Januar nicht halten?

Das „schwerwiegendste“ Problem war tatsächlich das Finden eines passenden Raumes, in dem wir parallel an mehreren Bildern gleichzeitig arbeiten, um den dann doch straffen Zeitplan einhalten zu können. Aber Josef organisierte über ein paar Kontakte ein leerstehendes Bürogebäude, in welchem wir sogar an jeweils drei Bildern gleichzeitig bis spät in die Nacht arbeiten konnten. Aber auch die Möglichkeit, für das Zusammenkleben die Eingangsbereiche unserer Eishalle nutzen zu können, half uns sehr.

So wirkliche Zweifel, den 19. Januar nicht einhalten zu können, hatte ich nie. Lediglich ein wenig ins „Schwitzen“ bin ich gekommen, als mir bewusst wurde, wie zeitaufwendig das Vorzeichnen und Zusammenkleben einer solchen Choreo ist. Aber auch das ging vorbei, da nach immer wieder motivierenden Worten in unseren Chats die Beteiligung doch noch anstieg.

Du hast es gerade angesprochen, die Beteiligung war anfangs etwas schleppend. Wie viele Leute waren insgesamt an den Choreo-Vorbereitungen beteiligt? Und wie viele Arbeitsstunden haben sie investiert?

Schlussendlich stecken in dieser Choreo ziemlich genau 2.400 Arbeitsstunden, die von 96 fleißigen Helferinnen und Helfern an 21 Tagen geleistet wurden. Besonders erwähnenswert ist der 27.12.2023, denn an diesem Tag brachten wir es zusammengerechnet auf 233 Stunden. An diesem Tag war ich selbst 15,5 meiner insgesamt 157 Stunden vor Ort, aber auch Martin (96 Stunden), Simone P. (88 Stunden) oder Cosimo (80 Stunden) haben hier großen Einsatz gezeigt, private Dinge hintenangestellt oder ganz einfach ihre Freizeit „geopfert“, was mich wirklich stolz macht. Was macht man auch sonst so zwischen den Jahren? (lacht)

Wie teuer war die Choreo insgesamt?

Insgesamt hat die Choreo 9.107,55 Euro gekostet.

Was sind die teuersten „Bestandteile“? „Choreo-Laien“, die diese Summe hören, fragen sich sicherlich, wie die immensen Kosten zusammenkommen.

Die teuersten Bestandteile davon waren die Leibchen (3.360 Euro) sowie der Stoff (1.140 Euro). Da beides seit ein paar Jahren schwer entflammbar sein muss, darf man nicht auf günstigeres Material zurückgreifen.

Die ERC-Fanzzene hat sich dankenswerterweise sehr spendabel gezeigt, sodass wir durch großzügige Spenden einen Teil der Choreo refinanzieren konnten. Von welchem Betrag sprechen wir hier?

Von exakt 5.341,59 Euro.



Und wer hat den Rest gezahlt?

Den Rest haben wir aus eigener Tasche bezahlt, hatten aber glücklicherweise noch Spenden vorheriger Choreos „übrig“. Des Weiteren organisieren wir aktuell auch noch Poster der Choreo, durch deren Verkauf am 8. März wir versuchen, einen weiteren Teil der Ausgaben zu refinanzieren. Eine finanzielle Unterstützung seitens der ERC-GmbH lehnen wir hingegen strikt ab.

Wie läuft die Vorbereitung einer solchen Choreo eigentlich genau ab?

Wie in den vorangegangenen Antworten bereits ein wenig erläutert, läuft dieser Prozess eigentlich immer gleich ab. Man trifft sich, sammelt dabei ein paar Ideen, arbeitet die Entwürfe aus, bestellt die entsprechenden Materialien, zeichnet vor, klebt die einzelnen Elemente zu einem Gesamtbild zusammen und malt dieses aus. Nebenbei trifft man sich dann noch mit Vereinsoffiziellen, bespricht im Groben den Ablauf und handelt dabei ein Zeitfenster aus, in welchem das Ganze stattfinden soll, da ein DEL-Spieltag normalerweise minutiös durchgetaktet ist. Gerade für unsere Jubiläums-Choreo wäre das übliche Zeitfenster (nach Einlauf der Gästespieler oder zur Starting Six) nicht ausreichend gewesen, da z.B. das Licht nach der Einlaufshow viel zu spät wieder eingeschaltet worden wäre.

Nachdem sich das mehrere Monate hingezogen hat, war aber noch lange nicht alles erledigt. Wie sahen die finalen Arbeitsschritte im Stadion aus? Von wie vielen Tagen sprechen wir hier?

Die letzten Arbeitsschritte verteilten sich auf die beiden Tage vor der Choreo und den Choreotag selbst. Am Mittwochvormittag traf ich mich mit einer Handvoll Leuten

sowie einem Vertreter der Firma AVC, um die Konstruktion für die Vorhänge unterm Hallendach der Arena zu befestigen und die Seile schon entsprechend vorzubereiten. Am Abend trafen wir uns dann nochmal mit dem Rest, um den 50-Meter-Schriftzug, der vor den Sitzplätzen zu sehen war, auf ein Netz zu kleben. Für Donnerstag stand dann der eigentliche Aufbau sowie ein Probelauf auf dem Programm. Da aber auch hier ein paar kleinere Probleme auftraten, weil sich die Rohre nicht problemlos durch die vorher angefertigten Schlaufen schieben ließen, nutzten wir auch noch den Freitag bis etwa 15:00 Uhr in der Arena, um die letzten Arbeiten zu erledigen und einen finalen Probelauf durchzuführen.

Wie nervös warst du in den folgenden Stunden? Hattest du Angst, es könnte etwas schiefgehen und die monatelange Arbeit zunichtemachen?

Mit der Nervosität war es bei mir ab dem Moment, als wir die Arena verlassen mussten, ein ständiges Auf und Ab. Noch nicht einmal am Treffpunkt angekommen, kam bereits der Anruf eines Vereinsoffiziellen, die Choreo sei nicht B1 (Anm. d. Red.: Unter „B1“ versteht man schwer entflammables Material). Die dazugehörigen Brandschutzzertifikate hatte ich zwar, dennoch drehte es mir kurzzeitig den kompletten Magen um. Also wieder umgedreht, Zertifikate vorgezeigt, kurz getestet, passte doch so weit.

Am Treffpunkt selbst und auch beim Aufhängen unserer Zaunfahnen war ich dann weitestgehend abgelenkt, sodass ich dabei kaum etwas von meiner Nervosität bemerkte. Das Schlimmste waren dann nur noch die 15 Minuten bis zum Start der Choreo, in denen ich dann dreimal zum Rauchen gegangen bin und dabei wohl so kreidebleich wie die weißen Leibchen selbst war.

Ein direktes Angstgefühl, dass etwas schiefgehen könnte, hatte ich nicht, da bei den finalen Probeläufen so weit alles gut ging. Ein gewisses Maß an Anspannung führt man währenddessen aber dennoch mit sich, da es immer mal passieren kann, dass sich die Seile verheddern oder die Vorhangkonstruktion am schwersten Punkt nachgibt. Mit jedem einzelnen, erfolgreich präsentierten Bild fällt diese Anspannung aber zunehmend von einem ab.

Wie lief die Choreo im Stadion genau ab? Wie viele Leute waren für eine bestimmte Aufgabe eingeteilt?

Während auf dem Eis der Pantherkopf aufgeblasen wurde, starteten auch wir mit unserem „60 Jahres“-Schriftzug über den Sitzplätzen der Gegengerade sowie dem Fernseher vor Block F. Im Anschluss sollte dann das Licht in der Arena angehen, sodass die in unserem Fernseher gezeigten Bilder gut zu erkennen sind. Diese wurden, wie auch der TV selbst, über eine Seilkonstruktion hinter diesem hochgezogen und wieder herabgelassen. Am Boden angekommen, wurden die Karabiner von mehreren Leuten geöffnet, auf das nächste Bild umgehängt und auf Kommando wieder nach oben gezogen.

Während der Choreo waren etwa 20 Leute in den Blöcken unterwegs, um die Vorhänge hochzuziehen, standen im Graben vor Block F, um die Bilder umzuhängen oder koordinierten den Rest.

Wie lange hat die Choreo insgesamt gedauert? Und wie lange waren die einzelnen Bilder zu sehen?

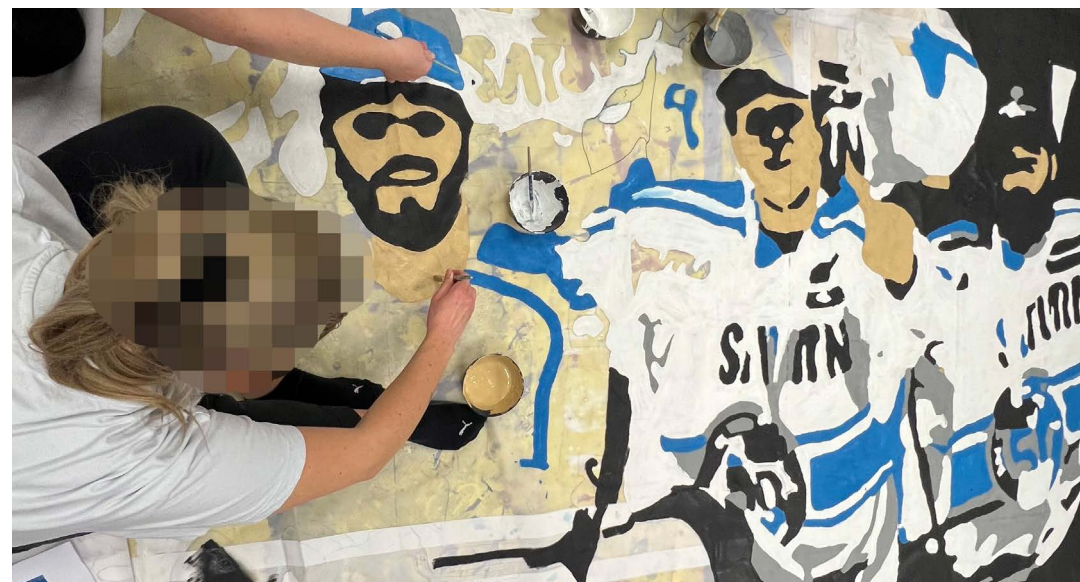
Wie lange sie nun schlussendlich gedauert hat, kann ich nicht direkt beantworten, da mein Zeitgefühl während der Choreo nicht vorhanden war und ich auch bis heute kein ungeschnittenes Video dazu gesehen habe.

Jedes der acht gezeigten Bilder sollte für etwa 20 Sekunden zu sehen sein, sodass den Fans genug Zeit bleibt, es auf sich wirken zu lassen und den dazugehörigen Bilduntertitel durchzulesen. Pro Bild kamen noch etwa zehn bis 15 Sekunden dazu, welche für das Umhängen sowie Hochziehen/Herablassen benötigt wurden. Da uns von Vereinsseite ein siebenminütiges Zeitfenster zugesichert wurde, hätte die Choreo also problemlos komplett vor Spielbeginn gezeigt werden können.

Ein Vertreter der GmbH hat auf den Sitzplätzen für Ärger gesorgt. Was genau war sein Problem?

Dadurch, dass das zuvor besprochene Zeitfenster seitens des Vereins nicht eingehalten wurde, verzögerte sich der Start der in unserem Fernseher gezeigten Bilder. Logischerweise war die Choreo dann auch später zu Ende, was ein oder zwei Fans auf den Sitzplätzen kurz zum Anlass nahmen, aufgrund ihrer beeinträchtigten Sicht zu pfeifen, da das Spiel ja bereits begonnen hatte. Nachdem ich ihnen jedoch signalisierte, dass es nur noch eine Minute dauern würde, war das für die beiden Fans auch in Ordnung. Allerdings nicht für einen unserer Vereinsvertreter. Dieser marschierte in Begleitung eines Polizisten direkt auf einen unserer Leute zu und schrie ihn an, er solle sofort den „60 Jahres“-Schriftzug herunterlassen bzw. das Seil loslassen. Dies wiederum missfiel dann auch den übrigen ERC-Fans, welche das zum Anlass nahmen, den lieben Herrn vom Verein zu bepöbeln und ihm klarmachten, er solle sich auf gut Bairisch „schleichen“.

Wie zufrieden warst du mit dem Ablauf? Würdest du im Nachhinein etwas anders machen?



Auch wenn das versprochene Zeitfenster nicht eingehalten wurde und auch wir intern etwas gebraucht haben, um uns für diese Choreo aufzuraffen, kann ich jetzt (gut einen Monat später) sagen, dass ich wirklich absolut zufrieden bin, wie die Choreo gelaufen ist. Etwas anders machen würde ich nicht unbedingt. Vielleicht etwas früher anfangen - wobei wir uns das, glaube ich, nach fast all unseren Choreos für die nächste vorgenommen und es am Schluss doch immer noch irgendwie hinbekommen haben.

Damit sind wir am Ende angekommen. Vielen Dank für das spannende Interview. Es hat mir Spaß gemacht, es zu führen. Deine Ausführungen haben unserer Leserschaft interessante Einblicke in die Vorbereitung und die Durchführung einer für „Eishockey-Verhältnisse“ riesigen Choreografie gegeben. Die letzten Worte gehören dir.

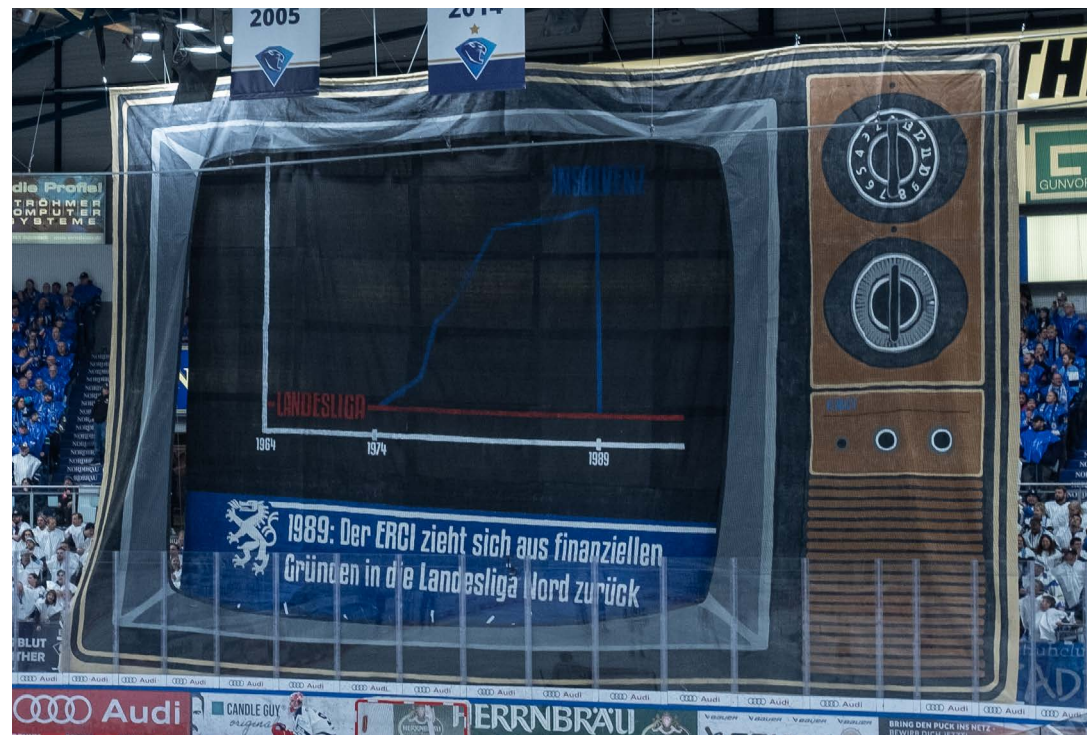
Ich möchte mich bei allen 96 Helferinnen und Helfern bedanken, die diese Choreo erst möglich gemacht haben. Bei meinem Vorgänger als Hauptverantwortlichen, der,

auch wenn er diesmal nicht so viel Zeit hatte mitzuhelfen, mir trotzdem zu jeder Zeit mit Ratschlägen zur Seite stand, aber auch bei allen ERC-Fans, die sowohl so zahlreich gespendet als auch das ganze Spiel über ihre Leibchen anbehalten haben, sodass wir während der gesamten Spielzeit ein großartiges Gesamtbild in der Arena zusehen bekommen haben.

Außerdem möchte ich mich für die Unterstützung durch die GmbH bedanken, die es uns u.a. ermöglicht hat, für Choreos dieser Größenordnung die Flächen in unserem Stadion nutzen zu dürfen.

Ein besonderer Dank geht noch an Georg Behr, welcher uns seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Ohne ihn hätte die Fertigstellung der Choreo nicht geklappt.

Abschließend richtet sich mein Dank noch an die Firma AVC für die Unterstützung bei der Vorrichtung für die Vorhänge.







60 JAHRE ERC

FAKTEN ZUR JUBILÄUMS-CHOREO

9.107,55 €
GESAMTKOSTEN

96
MITWIRKENDE

2.400
ARBEITSSTUNDEN

LIMITIERTE POSTER - 5 € CHOREOSPENDE -



ERHÄLTlich AM 08.03.
AM KURVENSTAND HINTER BLOCK F

Blick über den Tellerrand

Insolvenz der Bayreuth Tigers

Die Bayreuth Tigers Eishockey GmbH hat am 24. Januar 2024 beim zuständigen Insolvenzgericht einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Der Stammverein EHC Bayreuth hatte eine Klage gegen die GmbH eingereicht, nachdem vereinbarte Zahlungen aus dem Kooperationsvertrag zwischen Stammverein und GmbH nicht in voller Höhe geleistet wurden. Wenige Tage nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens gab die Bayreuth Tigers GmbH bekannt, dass trotz laufenden Verfahrens der Spielbetrieb fortgesetzt werden könne. Die Gehälter der Spieler sind über das Insolvenzgeld gesichert. Aufgrund insolvenzrechtlicher Bestimmungen müssen Dauerkartenbesitzer pro Heimspiel 5 Euro Aufpreis bezahlen, sofern sie die Partie besuchen. Der Klub ist auf der Suche nach einem Investor oder einer Gruppe von Sponsoren, um eine finanzielle Sanierung zu ermöglichen. [1][2][3]

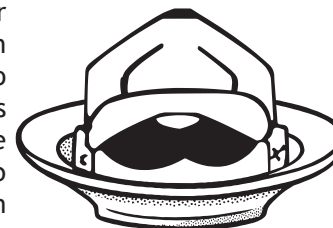
Bundestag stimmt für Bundespolizeibeauftragten

Am 18. Januar 2024 haben die Abgeordneten des Deutschen Bundestages für die Einsetzung eines Polizeibeauftragten des Bundes beim Deutschen Bundestag gestimmt. Das Gesetz sieht vor, dass das neue Amt eine unabhängige Stelle außerhalb der behördlichen Strukturen der Polizeien des Bundes darstellt. An diese unabhängige Stelle können sich Bürger und Polizisten wenden, um ein mögliches Fehlverhalten von Angehörigen der genannten Polizeibehörden oder strukturelle Missstände anzeigen, untersuchen und bewerten lassen

zu können. Der Polizeibeauftragte soll vom Bundestag für eine fünfjährige Amtszeit gewählt werden, wobei eine einmalige Wiederwahl möglich ist [4]. Der Dachverband der Fanszenen in Deutschland begrüßt die Einführung eines Polizeibeauftragten, da dies ein erster wichtiger Schritt hin zu einer offenen, modernen und transparenten Polizeiarbeit im gesamten Land sei [5].

Umgang des Eishockey-Weltverbands IIHF mit Israel

Der Eishockey-Weltverband IIHF schloss Israel am 10. Januar 2024 von allen internationalen Turnieren bis auf Weiteres aus. Begründet wurde dies mit möglichen Sicherheitsrisiken für die Spieler [6]. In einer späteren Stellungnahme erklärte die IIHF, es ginge zunächst nur um die bevorstehende U20-Weltmeisterschaft (Division III), die bereits aus Sicherheitsgründen von Israel



nach Bulgarien verlegt worden ist [7]. Die Begründungen für den Bann Israels und die bereits 2023 umgesetzten Ausschlüsse Russlands und Belarus sind nahezu identisch. Aufgrund der massiven Proteste gegen den Bann Israels, teilte der Weltverband am 18. Januar 2024 mit, dass das israelische U20-Team doch an der WM teilnehmen dürfe. Ob die Rücknahme des Ausschlusses auch für das Männerteam gilt, ist hingegen unklar. Weiter heißt es von der IIHF, dass eine Teilnahme der Israelis an internationalen Turnieren ohne Sicherheitsgarantien verantwortungslos sei. Die israelische Männer-Nationalmannschaft würde Ende April in der Division II in Belgrad antreten, sofern sie vom Weltverband zugelassen wird. Dieser werde über die Zulassung von Fall zu Fall entscheiden [8][9].

Salt Lake City bewirbt sich um Aufnahme in die NHL

Salt Lake City könnte das 33. NHL-Franchise stellen. Der Unternehmer Ryan Smith reichte einen Antrag auf Erweiterung mit einem neuen Team aus der Olympiastadt von 2002 ein. Die NHL bestätigte die Gespräche und sieht den Bundesstaat Utah als vielversprechenden Markt für Sport und Unterhaltung. Smith plant entweder eine vorübergehende Nutzung des Delta-Centers (aktuell Heimspielstätte des NBA-Franchises Utah Jazz) oder den Bau einer eigenen Arena. Eine NHL-Präsenz würde Salt Lake Citys Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2034 stärken [10]. Eine weitere Option wäre eine sog. „Relocation“, also ein Umzug eines anderen NHL-Standortes nach Salt Lake City. Ein Franchise, das seit Jahren als „Umzugskandidat“ gehandelt wird, sind aufgrund ihrer infrastrukturellen Probleme die Arizona Coyotes [11]. Die Liga bliebe dann bei 32 teilnehmenden Teams.

DFL-Investorendeal geplatzt

Wie die DFL am 21. Februar bekanntgab, werden die Verhandlungen mit CVC, dem letzten verbliebenen, potenziellen Investor, nicht fortgeführt. Obwohl die notwendigen zwei Drittel der Vereine im vergangenen Dezember für die Verhandlungen stimmten, fehle es laut DFL-Sprecher Hans-Joachim Watzke dem Votum an Akzeptanz. Als Grund nannte er die „Vorgänge um Hannover 96“ [12] und meint damit den im Raum stehenden Verdacht, dass Martin Kind als Geschäftsführer der Hannover 96 Management GmbH - entgegen der bindenden Weisung des Hannover 96 e.V. - für Verhandlungen mit einem Investor stimmte. Möglicherweise wurde die nötige Anzahl an „Ja“-Stimmen nur durch Kinds Wahlverhalten erreicht.

[1] <https://www.deb-online.de/2024/01/24/oberliga-sued-bayreuth-tigers-stellen-insolvenzantrag/>
 [2] <https://ehc-bayreuth.de/pressemitteilung-26-01-2024-insolvenzantrag-der-bayreuth-tigers-gmbh>
 [3] <https://www.bayreuth-tigers.de/spielbetrieb-der-bayreuth-tigers-geht-weiter/>
 [4] <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw45-de-polizeibeauftragter-975804>
 [5] <https://www.faszination-fankurve.de/news/72472/dachverband-der-fanhilfen-begruesst-polizeibeauftragten-gesetz>
 [6] <https://www.iihf.com/en/news/57497/israeli-national-team-s-safety-and-security-priori>
 [7] <https://www.iihf.com/en/news/57588/restriction-of-israeli-national-team-explained>
 [8] <https://www.iihf.com/en/news/57764/israeli-national-team-allowed-to-compete-in-upcoming>
 [9] <https://www.sport1.de/news/eishockey/2024/01/nach-ausschluss-iihf-lasst-israel-bei-junioren-turnier-zu>
 [10] <https://www.sport1.de/news/us-sport/nhl/2024/01/nhl-erweiterung-nach-salt-lake-city-beantragt>
 [11] <https://www.hockeyweb.de/nhl/was-wird-aus-den-arizona-coyotes-10968>
 [12] <https://www.dfl.de/de/aktuelles/praesidium-der-dfl-fuehrt-partnerprozess-nicht-weiter/>



Förderkreisantrag

*„Auf geht’s, ihr Blauen!
Kämpfen und siegen.
Hört ihr die Kurve?
Sie wird für euch beben.“*

Du hast weitere Fragen?
Dann schau bei uns am Kurvenstand hinter Block F vorbei. Wir beantworten diese gerne persönlich.

Du hast die Melodie des Liedes schon im Kopf und willst an der Gestaltung der besungenen Kurve mitwirken? Im Förderkreis 64 hast du als Teil der aktiven Ingolstädter Fanszene die Chance dazu.

Du bist dir sicher, dass der Förderkreis für dich das Richtige ist?
Dann füll diesen Mitgliedsantrag aus, gib ihn bei uns am Kurvenstand ab und beteilige dich mit einem Jahresbeitrag von 19,64 €.

Was bieten wir dir?

Bei uns hast du die Chance, neue Leute kennenzulernen, die gemeinsam mit dir dieses Ziel verfolgen. Abgesehen von den Spieltagen bist du natürlich auch bei anderen Gruppenaktivitäten (z.B. bei Stammtischen, beim Vorbereiten von Choreos oder Malen von Fahnen) gern gesehen. Bei einer Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns zu Auswärtsspielen zu fahren.

Avanti, ERC-Fans!

Name

Geburtsdatum

Telefonnummer

Was erwarten wir von dir?

Mach auf dich aufmerksam und bring dich ein. Deine Entwicklung bei uns hängt allein von deinem persönlichen Willen und Engagement ab!

Was wir unbedingt über dich wissen müssen



